Lokale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, März 26, 1874.

Die Car-Fabrik in Middletown soll verkauft werden.

Eine Spezial-Court für Dauphin County begann am letzten Montag ihre Sitzungen.

Die Wirthe werden in manchen Plätzen von den Temperenzweibern "Sa-loonatics" genannt.

Letzten Donnerstag wurde nahe Dauphin das Wasser in den Pennsylvania Canal gelassen.

Ein Postmeister ernannt.—Hr. D. C. Smith ist zum Postmeister von Wiconisco, diesem County, ernannt worden.

Barnum, der berühmte Showman, trifft Anstalten, um im Laufe des Sommers mit seinem Show wieder eine Reise durch die Ver. Staaten zu machen.

Die Stelle des verstorbenen John M. Thomson, Superintendent des hiesigen Arsenals, ist durch die Ernennung des Gen. C. W. Diven bereits wieder besetzt worden.

Ein guter „Job." — Die hiesigen Lechiel Eisenwerken haben einen Contrakt abgeschlossen, der Hanover und York Eisenbahn-Compagnie sechzehn hundert Tonnen Eisen bis Oktober zu liefern.

Hühner-Diebe am Werke. — In West-Harrisburg sollen die Hühnerdiebe wieder ein nettes Geschäft betreiben. An einem Abend in letzter Woche hießen sie sechs Hühner aus einem Stalle mitgehen.

Die Puddlers in der Susquehanna Rollmühle zu Columbia sind ausgetreten, weil die Compagnie einen Mann anstellte, welcher in einer anderen Mühle für weniger als den festgesetzten Lohn gearbeitet hatte!

Deutscher Gottesdienst. — Nächsten Sonntag Morgen und Abends wird in der deutschen Luth. Zions-Kirche allhier wiederum Gottesdienst sein, wozu die Gemeinde und Freunde derselben höflichst eingeladen sind.

Eine Warnung.—Das Laufen auf den Eisenbahnen ist streng verboten, und Personen die dieses thun, und sich der Gefahr aussetzen überfahren zu werden, können keinen Schaden von der Eisenbahn-Compagnie erlangen, im Fall sie beschädigt werden.

Plötzlicher Tod.—Eine Frau Harkins, wohnhaft an der Zwei-und eine-halbe Straße (herrje! welch' ein Name) allhier, starb am Donnerstag ganz plötzlich in den Armen ihrer Tochter. Vor mehreren Jahren starb ihr Gatte auf eine ähnliche Weise.

Die Gattin des Hrn. J. Don Cameron, (Sohn des Ver. Staaten Senators Simon Cameron), starb dahier am letzten Montag nach langem Leiden. Sie wird heute Nachmittag um zwei Uhr beerdigt. Sie war eine gute und treu Gattin, und besaß ein freigebiges Herz.

Immer noch am Strike.—Die Puddlers in Duncannon, welche im letzten Dezember wegen einer Lohnerniedrigung zu arbeiten aufhörten, sind immer am Strike. Sie verlangen $5.75 per Tonne, was die Eigenthümer der Eisenwerken sich jedoch weigern zu bezahlen.

Der Frühling ist da!—Letzten Samstag war Frühlings Anfang. Und fürwahr! es war ein wirklicher Frühlingstag. Die Amseln, Rothkelchen und anderes Gefieder trillerten frohlockend ihren Frühlingsgruß. — Willkommen, doppelt willkommen, holder Frühling.

Es jinge wohl, aber es jeht nich: so dachte wahrscheinlich eine Negerin von hier, welche sich am letzten Sonntag in den Canal stürzte um sich zu ertränken; da aber das Wasser zu kalt war, so rief sie lustig um Hülfe, welche ihr auch bald gewährt wurde.

Im Irrthum.—Der hiesige "Patriot" ist im Irrthum, indem er meldet, daß Ostern dieses Jahr auf den 15ten April fallen werde. Ostern fällt auf den 5ten April, wie schon in letzter Nro. der „Staatszeitung" bemerkt. Der 15. April fällt auf Mittwoch, und daß dieser Tag kein Oster-Sonntag sein kann, weiß wohl ein Jeder.

Wollen nach Harrisburg kommen.—Wie es heißt, sollen die Generäle Grant, Sherman, Sheridan, M'Dowell, Logan, Butler, Burnside, Hancock, Slocum und andere hohe Offiziere am 12ten nächsten Mai nach Harrisburg kommen, um der Versammlung des National Grand Encampments der G. A. R. (Grand Army of the Republic) beizuwohnen.

Wird wohl fehlschlagen. — In der Gesetzgebung schwebt gegenwärtig ein Gesetzvorschlag, für eine Besteuerung der Anthracite Kohlen. Eine Delegation Kohlen-Operatoren von Schuylkill und Northumberland County waren dieser Tage hier, um die Besteuerung zu verhindern. Die Kohlen sind jetzt schon theuer genug, ohne dieselbe auch noch zu besteuern.

Hr. Bullock, der Eigenthümer der bekannten Royal Marionettes welche vor mehreren Wochen hier waren, und Kunstvorstellungen gaben, ist von England hier eingetroffen, um die Unannehmlichkeiten zu schlichten, welche zwischen den Herren McLaron und McDenough, Managers, ausgebrochen ist. Hr. Bullock ist zu Gunsten McLaron, welcher die Marionettes jetzt im Besitz hat. Diese Woche ist die Truppe in Baltimore.

Wurde verworfen. — Butler, das Mitglied des Hauses der Repräsentanten von Cumberland County, reichte dieser Tage einen Beschluß ein, die Committee welcher das Lokal Option Gesetz übergeben war, zu entlassen. Der Beschluß wurde verworfen. Butler scheint einer jener Knieschwachen zu sein, der sich scheut, über die betreffende Frage abzustimmen. Die Cumberlander thun besser, wenn sie diesen Butler das nächste Mal zu Hause lassen.

Eine Geburtstagsfeier. — Letzten Donnerstag feierte Hr. Pastor Schwankovsky von hier seinen 50sten Geburtstag. Abends überraschten ihn eine beträchtliche Anzahl seiner Gemeinde-Glieder (meistens Frauen, aber keine der wässerischen „betenden Schwestern") mit einem Besuch, brachten ihm verschiedene Delikatessen, hübsche Blumen u. s. w. und gratulirten demselben zu seinem Geburtstage. Der Abend wurde auf eine recht gemüthliche Weise von den Anwesenden zugebracht.

Falsche 50 Cents-Stücke. — Es sollen eine große Masse 50 Cents-Stücke (von der neuen Sorte) im Umlauf sein, vor welchen wir das Publikum warnen möchten. Sie sind indessen leicht zu erkennen, da sie schlecht nachgeahmt sind. Das Portrait des Sekretär Dexter sieht armselig aus, während das Papier rauh und dick ist; es fehlen auch die feinen colorirten Linien, welche gleichsam wie durch das Papier gewoben, und wie Haar aussehen. Auch kann man die Noten leicht durch verschiedene grüne Striche auf dem Rücken derselben erkennen.

Schreckliches Unglück.

Pottsville, Pa., 21. März. Während heute Morgen 10 Mann in die Kohlengrube von Lloyd, Glover & Co., einfuhren, riß der Strick und die Car stürzte hinab, wobei John McCabe, John Davis und Archie McMichael auf der Stelle todt blieben; die Uebrigen erlitten leichte Verletzungen.

Die Rollmühle und Nägel-Fabrik der Herren Seyfert, McManus & Co. in Reading, haben ihre Arbeiten wegen den schlechten Zeiten eingestellt. Zwischen 300 und 400 Arbeiter sind dadurch brodlos geworden.

Das Verhör des Mörders Uderzook, der zwar des Mordes bereits schuldig gefunden wurde, dessen Fall aber vor die Supreme Court zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden soll, wird in Harrisburg am 28sten Mai vor der Supreme Court zur Abhandlung kommen.

Tödtlich verbrannt. — Ein etwa 7 Jahre altes Söhnchen des Hrn. Michael Matter von Washington Township, diesem County, kam am vorigen Dienstag auf folgende traurige Weise um's Leben. Er hatte sich nämlich eine schwere Erkältung zugezogen, und bat seine Mutter, ihm etwas Thee zu kochen, was auch geschah. Ohne jedoch zu warten bis dieser hinlänglich kalt genug war, nahm er den Theekessel vom Ofen, und trank von der heißen Flüssigkeit, wobei er sich dermaßen verbrannte, daß er bald nachher starb.

Wenn sie gehängt werden. — Die Verhandlungen der Dauphin County Court in Bezug des Mordverhörs der beiden Neger, Rosentine und Moody, wurden am 5ten Februar im Staats-Departement bestätigt. Da sie aber auf irgend eine Weise verlegt wurden, kannten sie nicht offiziell anerkannt werden bis am 4ten dieses Monats, so daß die Lebensfrist der Neger um beinahe zwei Monate verlängert wird. In Folge dieses wird der Governör den Warrant für die Hinrichtung der Neger nicht vor dem 3ten April erlassen, wodann die Mörder ihr Verbrechen ohngefähr dreißig Tage später an dem Galgen büßen werden.

Arbeiter entlassen.—In den hiesigen Carshops, im Roundhaus der Pennsylvania Eisenbahn, und an anderen Plätzen sind im Laufe der letzten Woche eine große Anzahl Arbeiter entlassen worden.

Die großen Eisenwerken in Johnstown haben ihre Arbeiten ganz eingestellt, wodurch mehrere tausend Arbeiter brodlos wurden!—Das sind trübe Aussichten. Aber woher kommt es? Der Congreß ist schon mehrere Monate beisammen, und was hat er bis jetzt gethan? Gar nichts.—Ist kein Cromwell in unsrer Mitte, der mit ein paar Duzend handfesten Veteranen der Wirthschaft in Waschington (und auch in Harrisburg) ein Ende macher, und die ganze Spitzbubenbande fortjagen würde?

Von Straßenräubern überfallen.—Während Hr. Jakob Holzenthaler, einer unsrer geachtesten deutschen Bürger, und als Todtengräber am hiesigen Katholischen Cemetary angestellt, am vorletzten Montag bei hellem Tage auf seinem Heimwege begriffen war, und durch die Brücke nahe dem Cemetary ging, wurde er von vier rohen Straßenräubern angefallen, und ihm sein Geld abgefordert. Es gelang jedoch Hrn. Holzenthaler zu entfliehen, ehe die Räuberbande ihren Zweck erreichen konnten. Die Kerle scheinen Welsche oder Schottländer zu sein, da sie sehr gebrochen englisch sprachen.—Schade, daß der wackere alte Greis den Schurken keine Kugel durch den Kopf jagen konnte.

Tod des Joseph Behm.—Unsre Leser erinnern sich noch der Ermordung des Abraham Behm nahe Middletown im Monat November vorigen Jahres durch die beiden Neger Rosentine und Moody, welche jetzt wegen diesem Verbrechen in der Jail sind, und gehängt werden sollen. Joseph, der noch überlebende und einzige Bruder des Abraham Behm, ist nun auch todt, und wurde am Sonntag beerdigt. Beide Brüder lebten von Jugend auf beisammen, bis an jenem Abend, wo der schreckliche Mord begangen wurde. Der Tod seines Bruders wirkte mächtig auf den noch überlegenen Mann, und trug ohne Zweifel viel dazu bei, auch ihn so bald in das Grab zu bringen. Der Verstorbene war nahezu 70 Jahren alt, und etwa zwei Jahre jünger, als sein Bruder Abraham.

Ein schwerer Körper.—Die Gattin des Hrn. John Fehl von hier, welche am Freitag beerdigt wurde, war ohne Zweifel die schwerste Frau in Harrisburg, indem sie letzten Sommer 363 Pfund wog! Es erforderte acht Männer, um sie nach ihrem Tode von einem oberen Zimmer in ein im unteren Stockwerk gelegenes zu tragen; und dieselbe Anzahl erforderte es auch, um die Verstorbene am Tage ihrer Beerdigung auf einen Wagen zu bringen, indem der Todtenwage nicht groß genug war, den Sarg zu fassen!—Die Aerzte, welche eine Operation an ihr vorgenommen hatten, erklärten, daß allem Vermuthen nach, ihr Tod durch Erstickung verursacht wurde, indem das Herz gänzlich mit Fett umzogen gewesen sei. Frau Fehl war ein Mitglied der Evangelischen Kirche an der Nord Straße, und genoß den Ruf einer braven und christlichen Gattin.

Kein Lokal Option.—In Anbetracht der Thatsache, daß die „betenden Frauen" nun auch die verschiedenen Zeitungsherausgeber unsrer Stadt besuchen, um sie zu ihrem humbuggischen Temperenzwahnsinn zu gewinnen; und in Anbetracht ferner, es (besonders unter der englischen Presse) viele knieschwache Redakteure gibt, die sich in den Strudel hineinziehen lassen, (nur um später desto tiefer in Glas gucken zu können,) und in Anbetracht schließlich, der Thatsache, daß die „Staatszeitung" den Wassersimpeln bisher muthig die Spitze geboten und den von den Temperenzlern eingeschlagenen Plan unerschrocken verdammt hat, sah sich unser ehrenwerther deutscher Mitbürger, Hr. F. A. Schuster an der Walnut Straße veranlaßt, uns einen Demijohn, gefüllt mit scharmantem „Lebensbalsam" zu überreichen. Der „Stoff" ist tip top, und ist besonders den thörischten Frauen zu empfehlen, welche mit schlotternden Knien in den Straßen herumfegen, um Andere zu bekehren, während sie selbst „kein Oel in ihren Lampen" haben.

Doch, das ist noch nicht alles! Kaum hatte uns Freund Schuster verlassen, als uns auch noch ein Keg Gerstensaft in's Haus gebracht wurde! Bravo, bravo! hieß es; und wo kommt Das her? Von Philadelphia, und zwar aus der Brauerei der Herren Chas. Schaufler & Co. Das läßt sich hören. Schrieb uns doch Freund Schaufler ja schon letzte Woche, daß er uns ein Keg Bier zusenden wolle; und aber welches Bier? Oh du edler Gerstensaft, wer könnte dich verschmähen, du allerwelts Liebling, und gefeierter Gambrinus? Kein Wunder, daß die Philadelphiaer kerngesunde Leute sind, denn wer solchen famosen, kräftigen, reinen und gesunden Gerstensaft trinkt, der kann nicht krank werden, er müßte denn grade „saufen" wie das dumme Vieh, oder wie die Temperenzler, hinter der Thüre, ohne Maaß und Ziel. — Unsern wärmsten Dank, lieben Freunde. Ihnen werden wir gedenken, so oft ein „Lumpen" angesetzt, oder der „Balsam" gekostet wird, unbekümmert der plappernden „Betseucherinnen" des Landes.

Kaum war das Obige in „bleierne Soldaten" eingereiht, als auch unser früherer Nachbar, Hr. John P. Deiker, mit einem guten Beispiele folgte, und uns eine Flasche seines famosen „Lebens-Essenz" zur Stärkung des Körpers übersandte. Freund Deiker hat diesmal den „Nagel auf den Kopf getroffen," indem er zwei Vögel mit einem Stein traf; denn erstens ist dieser Lebensessenz nicht allein ein probates Mittel gegen alle Symtome der Wasserscheu, sondern es ist auch ein vortreffliches Mittel gegen Knieschwäche, und ein probater Lebenswecker, den wir auf's beste empfehlen können.—Hrn. D. unsern Dank.

In Modoc City, eine neue Stadt in Butler County, wurden vor etlichen Tagen 32 Gebäude durch Feuer zerstört. Der Verlust beträgt $100,000.

Schulzwang.

Dem Hause der Repräsentanten dieses Staates ist folgende Bill in Bezug der Schulen eingereicht worden. Vorgeschrieben wird darin in

Sektion 1.) Daß Eltern, Vormünder und andere Personen, welche Controlle über ein Kind haben, dafür sorgen, daß solches vom 8. bis zum 14. Lebensjahre im Schreiben, Lesen, Rechnen, und Geographie unterrichtet werde, und zwar für die Dauer von wenigstens 12 Wochen in jedem Jahr. Acht Wochen lang muß der Unterricht aufeinander folgen, ausgenommen, wenn der geistige oder körperliche Zustand der Kinder derart ist, daß dessen Gesundheit dadurch gefährdet würde, oder es sei denn, das Kind habe in besagten Fächern genügende Fortschritte gemacht.

Sek. 2) macht es zur Pflicht der Schuldirektoren oder Derjenigen, welche Controlle über die Schule haben, jede Person, welche die Bestimmungen von Sektion 1 übertritt, gerichtlich zu verfolgen und setzt die Strafe auf nicht weniger als 50 Cents und nicht mehr als $5 für jede so versäumte Woche fest. Besagte Strafgelder sollen in den Schulfond des betreffenden Distrikts laufen.

Sek. 3) legt den Schuldirektoren oder Controlleuren eine Strafe von nicht weniger als $5 und nicht mehr als $15 auf, für den Fall daß sie eine Person nicht zur Zahlung der Strafe zwingen sollten, nachdem sie hierzu aufgefordert wurden. Diese Strafen werden an den Distrikt gezahlt, in welchem dieselbe auferlegt ward.

Sek. 4.) macht es den Direktoren zur Pflicht, Kinder mit Büchern zu versehen, im Falle deren Eltern zu arm sind, um ihnen diese anzuschaffen, und soll das hierzu nöthige Geld dem Schulfond des betr. Distrikts entnommen werden.

Sek. 5.) macht es den Direktoren oder Controlleuren zur Pflicht, alljährig dem Superintendenten einen Bericht einzuhändigen, welcher die Zahl der unter dieser Akte anhängig gemachten Klagen zeigt, sowie die Zahl der Kinder zwischen dem 8ten und 14ten Lebensjahre, welche nicht, wie Sektion 1 dieser Akte vorschreibt, die Schule besucht haben.

Sek. 6.) bestimmt, in welcher Art und Weise Klagen auf Zahlung der Geldstrafen anhängig gemacht werden sollen.

Die Bill ist nicht übel; nur sollten Eltern nicht gezwungen werden, beinahe jedes Jahr die Schulbücher zu wechseln.

Persönliches.

Einen unerwarteten Besuch erhielten wir auch von unserm corpulenten und gemüthlichen alten Freund, Hrn. John Betz, der in Nro. 1306 Callowhill Straße, Philadelphia eine Wirthschaft erster Klasse hat. Der handfeste Kamerad war auf Besuch bei seinem Schwager nahe Carlisle gewesen, und da er natürlich auch durch Harrisburg passirte, so mußte er doch selbstverständlich auch seinen Drucker besuchen.—Ganz recht so, werther alter Freund; wir hoffen das Compliment im Laufe dieses Jahres zu erwiedern.

Firma-Wechsel.—Hr. Nelson Weiser, von der Firma Harlacher und Weiser, Herausgeber des „Unab. Republikaner," „Deutsch-Amerikaner," und „Lehigh Valley News" hat seinen Antheil in jenem Geschäfte an die Herren E. J. Young und L. A. Hecker verkauft und wird das Geschäft fortan unter dem Firma-Namen E. B. Harlacher & Co., fortgeführt werden. Wir wünschen der neuen Firma von Herzen Glück.

Und was sind die Folgen? — Aus Waschington kommt die Nachricht vom Bundes-Schatzmeister, daß durch die Ausdehnung des Temperenzwahnsinns die Steuer-Einnahmen für Wein, Bier und Liquören jetzt um etwa 60 bis 70 Millionen weniger sein werden, als im letzten Jahr! Nun kommt die Frage: Wie soll dieser Deficit gedeckt werden? Ei, durch neue Taxen, die das Volk zu bezahlen hat. Das sind die Folgen.

Schnelle Fahrt.—Letzten Mittwoch ließ die Pennsylvania Eisenbahn-Gesellschaft einen Spezialzug von Jersey City nach Chester, Pa., wegen des dort stattfindenden Stapellaufes der „City of Peking" abgehen. Bei der Rückfahrt legte der Zug die 90 Meilen lange Strecke von West-Philadelphia derthin in zwei Stunden und 50 Minuten zurück. Dies ist die schnellste Fahrt, an die man sich hierzulande erinnert.

Eine Betseucherin verhaftet. — Am Samstag Abend wurde eine Frau Namens Sarah Johnston in Allegheny City betend, und auf ihren Knien vor der Thüre einer Apotheke liegend, umgeben von einem großen Haufen Neugieriger, angetroffen. Polizist Steffler, welcher dazu kam, meinte Anfangs, die Frau schwöre und fluche, da sie aus vollem Halse schrie; allein sie betete wirklich, nur fand der Polizist, daß sie total — besoffen war! Die Folge war, daß sie auf 30 Tage nach dem Arbeitshaus gesandt wurde.

Neues aus York. — In unserer Nachbarstadt York scheint seit einigen Tagen ein Unglücksstern zu walten. Während der letzten Woche brannte es in jener Stadt an nicht weniger denn vier verschiedenen Plätzen. Die Flammen wurden jedoch zeitig genug entdeckt, ehe sie einen großen Schaden angerichtet hatten.

In derselben Zeit wurde auch an drei verschiedenen Plätzen eingebrochen. Aus dem Store des Hrn. Wm. Becker stahlen die Einbrecher Waaren, im Betrage von etwa $100, ehe sie verscheucht wurden. Den Store des Hrn. Jos. E. Schall beraubten sie um etwa $163, und setzten den Store nachher in Flammen. Aus dem Store der Firma Marks & Gable stahlen sie Waaren im Betrag von ungefähr $30.00, und machten sich darauf aus dem Staube.—Man hat mehrere Personen im Verdacht, und wird ein scharfes Auge auf sie haben.

Warum kommen nun aber hier zu Lande die viele Räubereien, Brandstiftungen u. d. gl. vor? Weil unsre Gesetzen zu leicht, und Richter wie Court käuflich sind, und das ganze Gemeinwesen faul ist.—Würde man die eingefangenen Hallunken an den ersten besten Baum knüpfen so wäre dem Uebel bald abgeholfen.

Niederträchtige Verbrecher.—Ein elendes Scheusal, Namens Joh. F. Baker, von Perry County, nothzüchtigte letzthin ein Mädchen von 11 Jahren! Er hat eine Frau und vier Kinder, und ist jetzt in der Jail zu Bloomfield. Man hat keine Hoffnung, daß das Mädchen die Schandthat überleben wird.—Der Galgen wäre das Beste für den Schurken.

Ein Schurke, Namens Sylvester Brady, ebenfalls verheirathet, wurde wegen einem ähnlichen Verbrechen an einem Mädchen von 14 Jahren, die vor einigen Tagen ein Kind gebar, nach der Jail in Sunbury gebracht. Brady hat eine Frau mit drei Kindern in Mill Hall, Clinton County wohnen.

Würden die „betenden Frauen" ihr Augenmerk auf die viele Tausende Scheußale lenken, die schamlos ihren Lüsten und Begierden fröhnen, so hätte man nicht so viele Schandthaten zu beklagen.

Der Tabakmarkt. — Der Tabakmarkt ist in Lankaster während der vergangenen Woche nicht so lebhaft gewesen, aber die Preise bleiben unverändert—3 bis 4 Cents für Fillers und 8 bis 15 Cents für Wrappers von der neuen Ernte, während einige Extra-Qualitäten 18 bis 20 Cents brachten. Für die Ernte von 1872 herrscht weniger Nachfrage und die Preise bleiben niedrig—2 bis 3 Cents für Fillers und 5 bis 8 Cents für Wrappers. Es wird veranschlagt, daß nicht mehr als 5000 bis 6000 Kisten der Ernte von 1873 verkauft worden sind, von welchen der größte Theil von der besseren Qualitäten ist. Es befinden sich vielleicht etwa 25,000 Kisten in den Händen der Bauern, die Hälfte von welchen von der Ernte von 1872 und die Hälfte von 1873 ist; von letzterer ist der größte Theil noch nicht verpackt.

Der Achtb. J. Pringle Jones, früher Präsident-Richter von Berks County, starb am vorletzten Dienstag in London, England.

Die Betschwestern hinter den Zeitungsdruckern.

Die Pittsburger Betseucherinnen haben folgenden Beschluß gefaßt:

Beschlossen, daß die Redakteure solcher Blätter, welche in unehrerbietiger, um nicht zu sagen, beleidigender Weise mehrerer der bei der gegenwärtigen Temperenz Bewegung betheiligten Damen Erwähnung thaten, zum speziellen Gegenstand von Gebeten gemacht werden.

Wenn diese Betschwestern ihre Gesicht r waschen, und für ihre Familien besser Sorge tragen würden, so hielten wir es für viel vernünftiger. Wären sie hier in Harrisburg, so würden wir versuchen, ihnen eine Unterkunft im Narrenhaus zu verschaffen, da ihre heuchlerischen Gebete nur aus hirnverbrannten Köpfen entspringen können, und mehr dem Teufel als Gott selbst dienen.

Großes Feuer in Beaver, Pa.—Letzte Mittwoch Nacht wurde das Druckerei-Gebäude des "Beaver Radical" total durch Feuer zerstört. In dem Gebäude befanden sich zwei Zeitungs-Bureaus, drei Manufaktur-Waaren-Läden, Anwalt Bureaus nebst den Masonic und Odd Fellows Hallen. Der Verlust beläuft sich auf etwa $50,000 und ist zur Hälfte durch Assecuranz gedeckt. Das Gebäude war Eigenthum des Hon. M. S. Quay, jetzigen Staatssekretärs, während Senator Rutan an dem "Beaver Radical" betheiligt ist. Das Blatt wird keine Unterbrechung erleiden.

Man vermuthet, daß das Feuer angelegt worden ist. An demselben vorhergehenden Tage soll eine Frau, deren Mann wegen angeblich illegalen Liquör Verkaufs bestraft worden war, gedroht haben das Courthaus, die Wohnung des District Anwalts und die Zeitungs Office in Brand zu stecken.

Ein hübscher Fund. — In Rochester, Pa., brannte vor etwa einem Jahre ein dem Bahnhof gegenüber gelegenes Hotel ab, an dessen Stelle ein neues Gebäude errichtet ward, das nun fertig ist. Der alte Stall hinter diesem steht noch, und als man am Donnerstag Morgen mit Ausbesserungen in demselben beschäftigt war wurde ein fast morsches Taschenbuch, das Regierungsbonds im Betrage von $5000 enthielt, gefunden. Auf welche Weise der Schatz dorthin kam ist noch Geheimniß.

Schöne Pflanzen. — Geo. Black, James Graves und Charles Walters, drei junge Galgenstricke wurden am letzten Samstag nach der Jail gesandt, weil sie Pistolen und andere werthvolle Sachen aus dem Store der Dr. Barr gestohlen hatten. Die drei Strolche gehören zu einer Bande, welche unter dem Namen „16 Bleeders" hier bekannt sind.

Warnung für die Deutschen.

Wir finden im Nord Iowa „Herald" folgende Warnung:

Laßt Euch Eure Namen nicht verenglisiren in Werthpapieren von Deeds, Mortgages, Noten usw, oder haltet wenigstens fest an einem Namen; denn es können und werden ungeahnte Schwierigkeiten daraus entstehen, und die Nichtbefolgung meiner gutgemeinten Warnung ist als der Same zu betrachten, von welchem die Advokaten in späteren Jahren die Ernte nehmen werden. Um dies zu illustriren, z. B.: John Appel verkauft sein Land an Fr. Clayman, und später verkauft dieser unter dem Namen Fr. Klaman das Land an Louis Wollmann. Nimmt zur Sicherstellung des Restes des Kaufsumme eine Mortgage und streicht später diese Mortgage unter dem Namen Fr. Klemin, was wirklich sein rechter Name ist. Wird nicht in späterer Zeit bei der Untersuchung, ob der Besitztitel in Ordnung ist, die vernünftige Frage entstehen: Was für ein Recht hatte Klaman, das Land des Clayman zu verkaufen?—und was veranlaßte Klemin, die Mortgage des Klaman zu streichen?

Ohne Ahnung, welche kostspielige und verderbliche Folgen es für sie und ihre Kinder haben kann und wird, lassen die Deutschen ihre Namen von jenem amerikanischen oder irländischen Advokaten oder Friedensrichter nach deren Belieben oftmals auf das Wunderlichste verhunzen, wie die Record- und Assessmentbücher beweisen. Da findet man z. B. Showman statt Schürmann, Ostrich statt Oestreich, Black statt Schwarz, Cramer statt Kremer usw. Frage: wie wird diese babylonische Namenverwirrung enden?—und ich gebe Euch die Versicherung: Zum Nachtheil der Deutschen. Manche Deeds werden mit der Zeit in vielen Fällen ganz werthlos sein, und doch ist dies so leicht zu vermeiden.

Geht nach Deutschland.—Unser geachteter deutscher Mitbürger, Hr. F. A. Schuster, wohnhaft an der Ecke der Walnut und Canal Straße, beabsichtigt, Anfangs Mai eine Reise nach Deutschland zu unternehmen. Er ladet deßhalb alle Solche ein die ihm noch schuldig sind, sowie auch Diejenigen, welche Forderungen an ihn zu machen haben, zwischen jetzt und dem ersten Mai bei ihm vorzusprechen, und ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.

☞ Oft wurde die Ansicht ausgesprochen, daß Engbrüstigkeit unheilbar sei. Daß dieses ein Irrthum ist, beweist folgendes Zeugniß des Hrn. J. A. Born, Plymouth, Ind.: „Ich bin ein ganz anderer Mensch geworden und meine Krankheit, Engbrüstigkeit, an der ich lange litt, ist, seitdem ich Dr. Aug. König's Hamburger Brustthee gebrauchte, gewichen. 48.

Der Gedanke ist lächerlich, bei Schuhen Faden anzuwenden, der fault, oder Stifte, welche sich zusammenziehen und ausfallen. Zur Befestigung der Sohlen an das Oberleder der Stiefel oder Schuhe ist **Cable Screw Wire** das einzige haltbare Material. März 5, 1874—1Mt.

Habt Ihr je ein Kind gesehen, das nicht Löcher in seinen Schuhspitzen hatte? Wenn Ihr eins gesehen habt, so verlasset Euch darauf, daß die Schuhe mit **Silver Tips** versehen waren. Dieselben tragen sich nie an den Zehen aus. Versucht sie! März 5, 1874—1Mt.

Großes Feuer in Indianapolis, Indiana. — Indianopolis, den 22. März. — Heute Nacht brach ein Feuer in dem Exchange-Block an der Pennsylvania Straße, aus, welches sechs Stores an genannter Straße, zehn Stores und ein Hotel an einer anderen Straße, nebst mehrere andere Gebäude und Ställe in einen Aschenhaufen verwandelte. — Der Verlust wird auf $400,000 geschätzt. — Man glaubt, daß das Feuer angelegt worden sei.

Eine schauerliche Geschichte.

Folgende schauerliche Geschichte wird aus Chapman, Snyder Co., Pa., unterem 4. März gemeldet: Martha, die Frau von Anthony Cogswell, eines Viehhändlers, erkrankte plötzlich während einer längeren Abwesenheit desselben, starb und ward begraben, ohne daß ihr Mann von den Vorgängen bis zu seiner Rückkehr, die zwei Wochen später erfolgte, die geringste Ahnung hatte. Fast wahnsinnig vor Schmerz bestand er darauf, daß die Leiche ausgegraben werde, und was sollte sich den erschreckten Blicken der Umstehenden bei Oeffnung des Sarges zeigen: daß die Unglückliche lebendig begraben wurde! Das Gesicht der Leiche war nach unten gekehrt und eine Schulter von den Nägeln zerfleischt, das Todtenhemd mit Blut bedeckt. Der Todeskampf war ein fürchterlicher gewesen. Als Hrn. Cogswell das schreckliche Schicksal, das seine Frau ereilt hatte, klar geworden war, fiel er bewußtlos über die Leiche und ist seitdem der Raserei verfallen.

(Für die „Staats-Zeitung")

Du findest keine Mutter mehr.

An einem kalten Winterabend,
Da saßen wir im Kämmerlein,
Es goß sich auf uns, körperlabend
Des Feuers glühtenvoller Schein,
Die Mutter sprach: „Mein lieber Sohn,
Bald scheidest Du, — mir fällt es schwer,
Zu wissen Dich bei Fremden schon," —
„Du findest keine Mutter mehr."

Nun bin ich schon im fremden Land,
So manches Jahr und manchen Tag,
Gar oft mein Herz recht tief empfand,
Das Wort, das meine Mutter sprach;
Und wenn ich auch bei Freunden bin,
Die Welt scheint mir doch liebesleer,
Jetzt erst errathe ich den Sinn,
„Du findest keine Mutter mehr."

Da draußen ist nur Leid und Schmerz,
Daheim ist Freud', und Lied und Lust.
Es sehnt sich nach Dir, edles Herz,
Drum meine oft getäuschte Brust,
Mir ahnt, wenn ich in's Kämmerlein
Nach langem Abschied wiederkehr,
Steh' in der Heimath ich allein,
„Und finde keine Mutter mehr."

Joseph Kahn,

Chicago, Ill.

Die Verkehrsstörung auf der Central Pacific Eisenbahn.

San Francisco, 9. März. Die durch den Schnee am Weiterfahren gehinderten Frachtzüge stehen in dem Summit-Thale. Der Schnee ist dort 25 Fuß tief. Ein nach Osten bestimmter Passagierzug hält in Alto, und ein nach Westen bestimmter in Reno, andere Züge stehen bei Toano und Halleck. In Cisco ist der Schnee in einer Höhe von mehr als 6 Fuß gefallen.

Die Verhaftung des Paul Schöppe zu Baltimore.

Erst in letzter Nro. meldeten wir, daß Dr. Schöppe sich in Chicago befände, und dort das Leben eines Schwindlers und Betrügers führe; und nun kommt die Nachricht, daß dieser freche Mensch in Baltimore im Gefängniß sitze! Wir entnehmen nachfolgendes Nähere aus dem Baltimore „Wecker" vom Donnerstag, worin es sich klar erhellt, daß Schöppe ein durchtriebener Hallunke ist. Der „Wecker" sagt:

Gestern gegen Mittag wurde Dr. Paul Schöppe, der sich seit Montag Abend in Baltimore befunden hat auf Grund eines Verhaftsbefehls, in welchem er als gemeiner Schwindler beschuldigt ist, arretirt und in's westliche Stationshaus gebracht.

Gestern Nachmittag um ½5 Uhr fand die Voruntersuchung gegen Dr. Schöppe vor dem Friedensrichter Bell in Gegenwart einer großen Anzahl interessirter Personen im westlichen Stationshause statt.

Hr. Clay Dallam erschien als Anwalt der Executoren über den Nachlaß des Frl. Steinecke und wirkte bei Betretung der Anklage mit. Hr. Jos. S. Henisler erschien als Anwalt des Gefangenen.

Der Verhaftsbefehl, in welchem Schöppe auf die eidliche Aussage des Hrn. Heinrich Tieck als gemeiner Schwindler angeschuldigt wird, wurde verlesen, worauf Hr. Tieck als erster Zeuge folgende eidliche Aussage machte:

Ich bin als Buchhalter bei der Firma Eaton Bros und Co., No. 78 Hanoverstraße angestellt und habe Dr. Schöppe alias Graf Schulenburg seit etwa 5 Jahren gekannt. (Wie es erhellt, hatte Schöppe den Namen Schulenburg angenommen, und unter diesem Namen auch eine Stelle als Hülfspostmeister erlangt.) An dem Prozesse, welcher in Carlisle, Pa., gegen Schöppe verhandelt wurde, habe ich ein großes Interesse genommen, weil ich nicht glaubte, daß er das ihm zur Last gelegte Verbrechen begangen hatte. Da ich ihn für unschuldig hielt, so habe ich besonders unter den Deutschen Baltimore's zu Gunsten Schöppe's gewirkt. Vor etwa fünf oder sechs Tagen erhielt ich eine Depesche von Hrn. Rapp, einem der Redakteure der „Ill. Staats-Zeitung", in welcher ich gebeten wurde, einige Briefe des Dr. Schöppe, die ich im Besitz hatte, nach Chicago zu senden. Ich sprach mit den Hrn. Slingluff, bei welchen ich Rechtswissenschaft studirte, über das an mich gestellte Ersuchen und sie riethen mir die Briefe nicht fortzuschicken. Ich erhielt später von Hrn. Rapp einen Brief, in welchem mitgetheilt war, daß Schöppe eine deutsche Unterstützungsgesellschaft in Chicago um $400 beschwindelt habe. Vor dem Prozesse des Dr. Schöppe in Carlisle fand ich mit ihm auf intimem Fuße und nach dem Prozesse besuchte mich Dr. Schöppe im Geschäfte der HH. Eaton & Co. und gab mir beim Fortgehen seine schriftlicht Adresse, welche dem Friedensrichter vorgezeigt wurde und „P. S. Schulenburg" lautet. Er erzählte mir bei der Gelegenheit, daß er nach dem Westen gehe und seinen Namen Schöppe ablegen wolle. Bald nach dem Empfange des Briefes des Hrn. Rapp las ich die Berichte über Schöppe in der „Illinois Staatszeitung" und beschloß, nachdem ich Hrn. Slingluff's Rath eingeholt hatte, Dr. Schöppe verhaften zu lassen. Ich begab mich nach der Office des Friedensrichter Brenner, welcher die Ausstellung eines Verhaftungsbefehls ablehnte. Alsdann ging ich zum Capitän Leyson, der mich an den Friedensrichter Bell verwies, welcher einen Befehl zur Verhaftung Schöppe's ausstellte. Es wurde dann dem Zeugen ein vom 1. November 1872 datirter von Geo. H. Stuart in Gunsten von Eaton Bros. & Co. ausgestellter Wechsel über $2000 vorgezeigt. Der Wechsel trug die Indossemente „Eaton Bros. & Co." und „Geo. H. Stuart." Zeuge bezeichnete, da ihm die Handschrift der Firma genau bekannt ist, das erste Indossement auf den ersten Blick als gefälscht.

Dr. Schöppe fragte „woher der Wechsel gekommen sei?" Hr. Dallam erwiderte, daß andere Zeugen darüber Auskunft geben würden.

Lieutenant Cadwallader bezeugte, nachdem er beeidigt war, daß er gesehen habe, daß Schöppe, nachdem er verhaftet und in eine Zelle des Stationshauses gebracht war, Papiere aus dem Fenster der Zelle geworfen habe. (Die Wechsel wurden später gefunden.)

Capt. Leyson bestätigte die Angabe und sagte ferner, daß er nachdem er mit Dr. Schöppe darüber gesprochen, den Polizisten Seibold angewiesen habe, seine Kleider zu durchsuchen. Der Polizist habe dann eine Partie Papiere, unter welchen sich der oben erwähnte Wechsel befand, bei Dr. Schöppe gefunden.

Polizist Seibold und Sergeant Earhart bezeugten, daß Dr. Schöppe versucht habe, sich der Papiere zu entledigen. Eins der Papiere wurde draußen in der Alley, in zwei Stücke zerrissen, aufgefunden.

Herr J. N. Schreiner, von Nro. 195 Nord Howardstr., identificirte eines der gefundenen Papiere als einen von der Baltimore Ohio Bahncompagnie auf den Namen des „Mr. Schulenburg" ausgestellten Paß für die Reise von Baltimore nach Washington und zurück. Der Paß war vom Transportmeister, Herrn Thos. R. Sharp, unterzeichnet und auf Rechnung der Chicago und Northern Bahncompagnie ausgestellt. Zeuge sagte, er stehe im Dienste der Baltimore Ohio Bahncompagnie und es sei üblich, Pässe auf Rechnung anderer Bahnen unter gewissen Bedingungen auszugeben. Der Paß war nicht von ihm, sondern von Herrn Dorsey ausgestellt. Zeuge war der Ansicht, daß Dr. Schöppe andere Pässe auf der Chicago und Northern Bahn, auf den Namen Schulenburg vorgezeigt habe. Diese Pässe wurden unter den dem Dr. Schöppe angenommenen Papieren gefunden.

Damit fand das Verhör seinen Abschluß.

Herr Henisler hielt dann eine Rede, in welcher er die Entlassung des Verhafteten auf den Grund hin beantragte, daß keine bestimmte Fälschung nachgewiesen sei.

Herr Dallam sprach zu Gunsten der Anklage und Friedensrichter Bell entschied, daß der Fall der Grand Jury überwiesen und Schöppe, weil er die geforderte Bürgschaft von $1000 nicht stellen konnte, in's Gefängniß gebracht werde.

Als Schöppe am Montag Abend nach Baltimore kam, und zwar wie er sagte, aus Philadelphia, theilte er dem Zeitungsreporter des Correspondenten mit, daß er (Schöppe) sehr arm sei, und nicht genug Geld habe, seine Stiefel flicken zu lassen. Dessenungeachtet fand die Polizei gestern bei seiner Verhaftung eine größere Summe, man spricht von $200.

Zuletzt wird nun noch gemeldet, daß Schöppe auch in Chicago verlangt werde, und daß ein Beamter mit einem Haftbefehl vom Governör in Illinois auf dem Wege nach Baltimore sei, um ihn nach Chicago wegen Betrügereien usw. zurückzubringen!

Wie es scheint, war Schöppe von der Washingtoner Regierung als Hülfspostmeister in Carondelet, Missouri angestellt, und es liegt nun die Vermuthung nahe, daß der geriebene Dieb und Fälscher auch die Post bestohlen hat. Jedenfalls würde es uns nicht wundern, von Verlusten auf der Post zu hören, die bis nach Carondelet und St. Louis verfolgt werden. Durch die Anstellung des Schöppe als Postmeister, hat die Grant'sche Administration wieder ihre bornirte Dummheit bewiesen, indem sie auf die Empfehlung eines Winkelblättchens hin einen Menschen, der weder Bürger der Ver. Staaten ist, noch sonstwie Recommendation, als die einiger problematischen journalistischen Existenzen zur Seite stehen hat, für ein wichtiges Amt ernennt. Auch der schlechteste Schurke kann ein Amt erhalten, so er nur ein brühheißer Republikaner, wie Schöppe, ist.—Ist dies nicht eine himmelschreiende Schande?

— Pennsylvaniens Gesammtvermögen soll sich auf siebentausend Millionen Dollars belaufen.

Betreffs der Auswanderung nach Colorado sagt das in Denver erscheinende deutsche „Journal:" Eine Auswanderung nach Colorado ist unter bestehenden Verhältnissen nur Solchen anzurathen, die genügende Mittel zu besitzen, um sich bei ihrer Ankunft hier ihr eigenes Heimwesen gründen zu können. Wer mit leerer Tasche hierher kommt, im Glauben, sofort Beschäftigung hier finden zu können, giebt sich einer Täuschung hin, die zuweilen von den übelsten Folgen begleitet ist. Dies zur Warnung für Solche die mit hiesigen Verhältnissen durchaus nicht vertraut sind.

ANAKESIS **ist unzweifelhaft das** untrüglichste, leichteste, wissenschaftliche Heilmittel für **Hämorrhoiden,** das noch entdeckt worden. 20,000 dankbare Patienten bezeugen seine Heilkraft und Aerzte aller Schulen empfehlen es geradezu. Waschmittel, Salben etc. anzuwenden ist nur Zeit- und Geldverschwendung. ANAKESIS lindert sofort und heilt unbedingt. Sie ist die Entdeckung des Dr. Silsbee, eines wissenschaftlichen Arztes, und als der größte Beitrag zur Medizin des Zeitalters erklärt worden. Preis $1 00. — Franco zugesandt. Depot No 46 Walker Street, New-York. März 5.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 35. der „Pa. Staats-Zeitung":

No. 1.

„Betseucherinnen."

Auflösung von folgenden Personen: Friedr. Allgeier, Danville; H. Keller, Ravono; C. J. Claussen, Phönixville; Joseph Riegel, East Liberty; John Volk, Kittanning.

No. 2.

Gefängniß.

Die Punkte bedeuten den Weg wie der Mörder durch die verschiedenen Zellen schritt, um heraus zu kommen, ohne die Zellen zweimal zu betreten.

Auflösung von folgenden Personen: Carl Dörr, Sharon; John Keßler, Pittsburg; J. Volk, Kittanning; C. J. Claussen, Phönixville; Joseph Kahn, Chicago, Ill.; John Hausler, Harrisburg.

Nro. 3.

„Die Tochter Pharao,"

Siehe 2. Buch Mose 2. Cap., 10. Vers.

Auflösung von Hrn. John Volk, Kittanning.

Nro. 4.

„Der Steuereinnehmer steuert in seine Taschen, und der Steuermann steuert in die Wellen."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 5.

„Nassau" — „Passau."

Auflösung von folgenden Personen: John Volk, Kittanning; John Keßler, Pittsburg; C. J. Claussen, Phönixville; Friedrich Riehm, Allegheny City.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

(Eingesf. von Hrn. John König, Sunbury.)

Die Erste macht selbst Helden heiß,
Die Zweite lohnt des Menschen Fleiß,
Und auf dem Ganzen findest Du
March' wack'res Haupt in Todesruh.

Nro. 2.

(Eingesf. von Hrn. B. Bentele, Williamsport.)

A. G. A. N. K. G. K. B. K. K. U. K. S. B. L. U. K. R. A. G. W. L. S. D. N. Z. — Wie ist dies zu lesen?

Nro. 3.

(Eingesf. von Hrn. J. G. Happ, Philadelphia.)

Was ist weißer wie Schnee, grüner wie Klee, und schwärzer a's Kohlen?

Nro. 4.

(Eingesf. von Hrn. Geo. Schäfer, Johnstown.)

Ich habe Geld in der Tasche;—wenn man mein Geld mit 10 multiplizirt, so ist es gerade so viel als wenn man es zu 10 addirt. — Wie viel habe ich?

Nro. 5.

(Eingesf. von Hrn. Ad. Wörner, Philadelphia.)

Wie kann man 45 von 45 abziehen, so daß noch 45 übrig bleiben?

Nro. 6.

(Eingesf. von Hrn. H. Klipp, Chambersburg.)

Welcher Mann nahm am Ersten zwei Weiber?

Nro. 7.

(Eingesf. von Hrn. J. G. Herrmann, Harrisb'g)

Vier Kleine sind auf Erden, und klüger, denn die Weisen. Was ist das?

Briefkasten.

Tyrone.—Hr. Agent Vogt.—Unser Clerk hatte den wackeren Joseph verhuppast; ist jetzt O. K.

Huntingdon. — Hr. Agent Leonhart.—Schönen Dank für's nette Pflaster.

Webster.—Hr. E. Miller. — Richtig geknackt, Alterle, aber Ihr Brief kam zu spät.

Lancaster.—Hr. Wm. Röhm. — Ist besorgt; wird's wohl pließen? Ja, ja; werden Sie schon besuchen, und doch eins „petzen."

Altoona.—Hr. Agent Hauser.—Halloh! jetzt haben wir den wackeren Patron eingemustert, und soll uns der flüchtige Franz sobald nit

Canton, Ohio.—Hr. John Räber.—Potz alle Wetter, da kommt en leibhaftiger Buckeye, und will sich in's „Ripper'sche Corps" einmustern; bringt auch e Lapple. Bravo, Adam.

Upper Sandusky, Ohio.—Hr. Jakob Keller. — Sie schulden blos $1 00. — Nur den Muth nit sinken lassen, Jakob; das Gewitter geht wieder vorüber.
wieder entwichen, denn sel's famose Kirchweiter gibts nit viele. Uns wunderts's nur, daß Sie den muntern Rekrut noch zu rechter Zeit erwichten; aber wissen's, Sie haben lange Beine, und wenn Sie emol einen auf's Korn nehmen, kann bat's g'schellt.

Milwaukee, Wisc.—Hr. Ellis Großmann. — Auch Ihnen sind wir sträht rachs'sa-fit.

Kittanning.—Hr. John Volk. — Wie der auf's Haar getroffen, Hannes.

Whitestown.—Hr. H. Gerdig.—Danke bestens, Henry. Brauchen keine Furcht vor dem Galgen zu haben, denn Sie stehen gut, und haben jetzt zahlt bis zum letzten August.

Bell's Mills.—Hr. L. Neuhaus.—Das war brav, Louis, und gibt uns Hoffnung, daß noch alles sträht wird.—Danke bestens.

Kimbleville, Mo. — Hr. Jacob Becker. —Wir sind Ihnen nach dem schönen Wimington nachgerutscht.

Renovo. — Hr. H. Keller. — Sie haben zwei der Räthsel geknackt, aber Ihr Briefle kam zu spät.

Pittsburg. — Hr. John Keßler.—Selle Postkarte muß Reißaus genommen haben; es hat uns auch g'wundert, daß unser wackerer Hannes nix von sich hören ließ, da er doch immer den Nagel auf den Kopf trifft.

Danville.—Hr. Fr. Allgeier. — Sie haben's geknackt, Fritz.

Laurelton.—Hr. L. Vogel. — Sell Vögelein ist säfh angelangt. — Der „Vogel" ist noch sträht; nur keinen Truwel.

Allegheny.—Hr. F. Riehm.—Alles recht. —Das Neue wird folgen, Fritz; es ich gut.

Sharon.—Hr. Carl Dörr.—Wieder richtig geknackt. Bully for you, Charly.

Frenchtown.—Hr. Math. Böse.—Schönsten Dank, Mathäs. Sie haben noch ein gutes, ehrliches Herz.

Bridgewater.—Hr. C. W. Wagner.—Von Wem ist sell Läpple? etwa vom Daniel? —An Freund Miller's Stelle würden wir sellen Schnüffler die Impertinenz durch einen schlagenden Nasenstüber abgefertigt haben.—Danke für das Eingesandt.

Stop! Soeben kommt noch e Briefle. Jetzt ist's recht. Der ehrliche Jakob ist ein pünktlicher Kamerad.

Chicago, Ills.—Hr. Jos. Kahn. — Freut uns, wieder von Ihnen zu hören. — Das Gedicht ist sehr gut, und wird folgen.—Auch Sie haben die Nüsse geknackt.

Phönixville. — Hr. C. J. Claussen. — No. 1 und 2 haben Sie richtig getroffen; beim 5ten aber fehlgeschossen.

Middletown. — Hr. Agent Bauer. — Danke schöanstens für's Läpple. Die lieben Frauen haben noch ein eheliches Herz — Freund L. ist nach Marietta übergesiedelt.

Millersville. — Hr. Agent Rees.—Besten Dank für's famose Pflaster. Seller Hannes ist en guter alter Kamerad, und ist so weit vom Galgen wie der Nordpol von Jerusalem.

East Liberty.—Hr. Jos. Nagel. — Das eine Räthsel war schon im Päper; das andere wird folgen.

Pittsburg.—Joseph.—Wir können Ihnen darüber keine weitere Auskunft geben. Vielleicht schoß seller Jäger zwei Schüsse zugleich (aus einer Doppelflinte) ab.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Leonhart Orth,	Harrisburg,	$2 00
Henry Ulrich,	do.	5.00
Friedrich Weitzel,	do.	2.00
Philipp Spahn,	Saltillo,	4 00
Adam Miller,	North Industry,	1.00
Henry Gerdig,	Whitestown,	3 00
Louis Neuhaus,	Bell's Mills	5.00
Justus Junghans,	Lankaster, Ohio,	1.00
L. Vogel,	Laurelton,	3.00
Math. Böse,	Frenchtown,	5.00
Mrs. Mary Huber,	Middletown,	1.00
John Fischer,	Millersville,	5.00
Jacob Groß,	Rochester	2.00
Wilhelm Theisinger,	Marietta,	2.00
Georg Ziegler,	do.	2 00

Immer noch am alten Platz! — Hr. J. C. Mehring, der wohlbekannte Kaufmanns-Schneider und Kleiderhändler, ist zwar immer noch am alten Platz, Ecke der Dritten und Forster Straße, Harrisburg zu finden, aber er hat dieser Tage wieder einen ungeheuren Vorrath prachtvoller Tücher, Cassimere, Seidenzeuge, Furnishing-Goods, &c., &c. erhalten, die nirgendswo sonst weder an Pracht, Auswahl, Qualität noch Wohlfeilheit übertroffen werden können. Herren und Knaben, welche einen netten, hübschen und billigen Anzug zu haben wünschen, werden wohl thun, bei Hrn. Mehring vorzusprechen. Jetzt ist die Zeit zu kaufen, da die Waaren ganz neu und von den schönsten Faxon sind.—Man vergesse nicht Mehring's Kleider-Emporium denn das ist der Platz, um schöne und billige Kleider zu kaufen. —tf.

Castoria ist mehr als ein Substitut für Castoröl. Es ist der einzige zuverlässige Artikel, den es giebt, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windcolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Keine schlaflose Mütter, noch schreiende Säuglinge.
Juli 3, 1873—6Mt.

☞ Der reinste und süßeste Leberthran (Cod liver oil) ist der von Hazard & Caswell welcher am Meeresstrande von frischen ausgesuchten Codfischlebern zubereitet wird. Er ist absolut rein und süß. Patienten, die ihn nur einmal versucht haben, ziehen ihn jedem andern vor. Aerzte erklären ihn für den besten im Markt. Juni 5, 1873.

Der Krankheit großer Gegner.

Was ist der Krankheit großer Gegner? Es ist die Lebenskraft. Von dem Augenblicke an, wo Krankheit sich im Organismus entwickelt, bekämpft dieser Kämpe den Eindringling, bis er siegt oder unterliegt. Welche Partei soll die medecinische Wissenschaft in diesem Kampfe um Leben und Sterben ergreifen? Sollte sie die physische Energie des Patienten niederdrücken und lähmen, und dadurch der Krankheit helfen, oder sollte sie die Lebenskraft des Patienten stärken und dadurch zur Stillung des Leidens helfen? Selbstverständlich liegt die passende Antwort für Jeden, der höher steht als ein Blöd- und Wahnsinniger, auf der Hand, und es folgt daraus, daß der schwächliche und niedergebrochene Patient, welcher es vorzieht, entkräftigende Jauche zu trinken, statt seinen entnervten Körper mit Hostetter's Magenbitterem zu stärken, zu kräftigen und zu beleben, entweder geistesschwach oder verrückt sein muß. Gewiß könnte nur Geistesschwäche oder Wahnsinn einen an Körperschwäche oder Nervenerschlaffung leidenden Patienten bewegen, täglich mächtige Portionen eines der ärgsten Purgirmittels einzunehmen, in der Hoffnung, dadurch Kraft zu gewinnen. Wiewohl Marktschreier derartige Gemische als Stärkungsmittel anpreisen mögen, so sollte man doch meinen, daß Leute bei gesundem Verstand sie nicht als solche annehmen könnten. Wenn sie es aber thun, so dürfte die Strafe ihrer Leichtgläubigkeit in der Verkürzung ihres Lebens bestehen. Rheumatische, dyspeptische gallige, entkräftete und nervöse Personen, und alle Diejenigen, welche an Wechselfiebern oder andern durch das in dieser Jahreszeit herrschende rauhe Wetter herbeigeführten Krankheiten leiden, werden gut thun, mittelst des Bitteren ihre Nerven zu stärken, ihren Magen zu kräftigen und ihren Stuhlgang zu regeln. Die zweifältige Wirkung des Wiederherstellungsmittels als ein kräftigendes und öffnendes Mittel, neben seinen direkten und specifischen Wirkungen auf die erkrankte Leber, macht es zu einem überaus wirksamen Heilmittel für Leiden der Verdauungs-, Absonderungs-, und Ausscheidungs-Organe. Diese Thatsache wird von ausgezeichneten Medicinern zugestanden, deren Zeugniß für jene Thatsache in Hostetter's Kalender für 1874 veröffentlicht ist. III.

Centaur Liniment

Hat wunderbarere Curen von Rheumatismus, Schmerzen, Geschwulsten, Frostbeulen, Verhärtungen der Brüste, Verbrühungen, Salzfluß, Brandwunden u. s. w. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spath, Durchscheuerungen u. s. w. an Thieren in einem Jahre verrichtet als alle anderen vorgeblichen Heilmittel seit Erschaffung der Welt. Das Recept des Liniment und Zeugnisse bemerkenswerther Heilungen begleiten jede Flasche und werden an Jedermann frei versandt. Dies ist kein Humbug. Es gibt keinen Schmerz, den es nicht lindert, keine Geschwulst oder Lähmung, welche es nicht heilt. Keine Familie und kein Vieheigenthümer kann sich ohne Centaur Liniment behelfen. Die Flasche mit weißen Umschlag sind für den Familien gebrauch; die mit gelbem für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1.00.

J. B. Rose & Co.,
Nro. 53 Broadway,
New York.

Jul 3. 73—6M

Marktbericht.

Pittsburg, März 26, 1874.

Aepfel, per Buschel,	$3.00—$4 00
Butter, per Pfd.,	42—46 Cts
Cider, per Barrel,	7.00—$9 00
Eier, per Dutzend,	21—22 Cts
Essig, per Gallone,	18 "
Federn, (Gänse),	75—80 "

Getreide, Rother Winterweizen $1.50—55 Weißerweizen, $1.68—70; Hafer 53 bis 55 Cts.; Roggen, 98 Cts. bis 1.; Gerste, 200 Cts.

Extra, per Barrel,	—$7.50
Roggen, " "	—$5.50
Buchweizenmehl, per Quart,	6—8 Cts
Kornmehl, per Buschel,	70—75 "
Heu, per Tonne,	18—$22.00
Kartoffeln, per Brl.	3.10 bis $3.30
Lumpen, per Pfund,	3½ bis 3¾ Cts

Mehl, Frühjahr, 7.50 bis $8.00; Winter 9.50 bis $9 50; Extra-Familie, 9.50 bis $9 80; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel.

Schmalz, per Pfund,	9½ Cts
Stroh, per Tonne	16—$18.00

Saamen, Lein, 1.85 bis $1.90; Timothy, 3 50 bis $3.75; Klee, 5.50 bis $5.60 per Buschel.

Provisionen, Schinken, 12 bis 14 Cts.; Schultern, 8 Cts; Speckschultern, 8 Cts.; Rippenstücke, 9½ Cts; Rindfleisch 18 Cts.; Schweinefleisch $17.00.

Zwiebeln, per Buschel, (gelbe), 5.50 bis $6.00; rothe, 4.50 bis $5.00.

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, März 26, 1874.

Butter, per Pfd.	35 — 38	Cents.
Eier, per Dutz.	20 — 22	"
Schmalz, per Pfd.	9 — 10	"
Hühner, lebendige per Paar	50 — 75	"
Kartoffeln, per ½ Peck	12 — 18	"
Rindfleisch, beim Viertel	5 — 10	"
Kalbfleisch, beim Viertel	8 — 12	"
Schweinefleisch, per Pfd.	7 — 10	"
Hafer, per Sack von 3 B.	150 — 175	"
Welschkorn, per Buschel	60 — 70	"

Heu und Stroh. Timothy Heu $16.00 bis $22.00; Stroh $1.20 bis $1.30 per 100 Pfund.

Familien Mehl, per Brl.	$8.50
Extra, per Barrel	5.50
Superfein, per Barrel	4.50
Weizen, (Weißer) per Busch.	1.75
" (Rother) do.	1.50

Philadelphia, März 26, 1874.

Mehl und Getreide. Superfein, Weizenmehl $5.75; Extra $6.50; Wisconsin Extra Familienmehl $6.75 bis $8.00 und Fancybrände $8.50 bis $10.25. Roggenmehl, $4.65.

Rother Weizen $1.60 bis $1.65; gelber $1.72—$1.85 und weißer $1.80 bis $1.85 Roggen 96 Cts. Welschkorn 78 bis 80 Cts. und Hafer 57 bis 62 Cents.

Sämereien. Timothy $3.13 und Leinsaat $2 25.

Baumwolle 16½—17 Cents per Pfund für Middlings Up and und New Orleans.

Whiskey, per Gall. $1.02

Vieh-Markt.

Pittsburg, März 26, 1874.

Rindvieh. — 3½—5½ Cents per Pfund je nach der Qualität.

Schafe.—$4 00—5.00 per Stück; Lämmer von $2.00—4.25 per Stück.

Schweine.—4—4½ Cents per Pfund.

Friedrich Lauer's

berühmte

Ale, Porter & Lagerbier-Brauereien,

Reading, Pa.

Office: Ecke der Dritten und Chestnut Str. Reading, Pa., Mai 15. 1873—tf.

City-Bierbrauerei

Ecke der Chestnut Straße und Raspberry Alley,

Harrisburg, Pa.

Die Unterzeichneten benachrichtigen hiermit ihre Freunde, sowie das Publikum überhaupt, daß sie die wohlbekannte

City-Bier-Brauerei,

früher von Hrn. Lucas König betrieben, übernommen haben, und nun bereit sind, ein

geschmackhaftes, reines und gesundes Bier

zu verfertigen. Irgend welche Bestellungen werden auf's promptste und pünktlichste besorgt.

Mit der Bierbrauerei haben sie auch einen hübschen

Saloon und Restauration

verbunden, woselbst zu jeder Zeit die besten Speisen und Getränke aufgetischt werden.

Zum geneigten Zuspruch laden ergebenst ein.

Edward & John König.

Harrisburg, März 5, 1874—tf.

F. A. Boehmer,

Plumber und Gas-Fitter,

No. 25 Süd Zweite Straße,

Harrisburg, Pa.

Oeffentliche sowie Privat-Gebäude werden mit den modernsten und besten

Gas- und Wasser-Fixturen

zu den billigsten Preisen versehen.

Harrisburg, März 30,1871.—13.

City-Bank,

Ecke der Dritten und Markt Straße,

Harrisburg, Pa.,

betreibt ein allgemeines Bankgeschäft, leiht Gelder auf gegenseitige Commerzielle Wechsel, und zahlt

Sechs pro Cent Interessen auf Depositen.

Beamten und Stockhalter sind persönlich für alle Verbindlichkeiten verantwortlich.

Samuel S. Bigler, Präsident.

John A. Bigler, Vize-Präsident.

A. L. Robinson, Cassirer.

Harrisburg, März 5, 1874—3Mt.

Jung's Hotel,

gegenüber dem Pennsylvania & Northern Central-Eisenbahn-Depot,

Harrisburg, Pa.

Gottlieb Jung, Eigenthümer.

Fremde und Reisende finden stets die beste Bewirthung. ☞ Vorzügliche Speisen und Getränke zu jeder Zeit vorräthig.

Harrisburg, März 6, 1873—tf.

Deutsches Gasthaus,

No. 26, Süd-Diamond Straße,

(nahe dem Markt,)

Allegheny City, Pa.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seine Freunde und dem Publikum melden zu können, daß in seinem auf's beste eingerichtete

Deutschen Gasthaus

die vorzüglichsten Speisen und Getränke zu haben sind.

Um geneigten Zuspruch bittet,

Georg Gerber,

Allegheny City, März 12, 1874—6Mt.

Wirthschafts Uebernahme.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und Bekannte, daß er die bisher von Frau C. Hotech, No. 165 Nord Queen Straße, Lancaster, (nur einige Schritte vom Bahnhof,) geführte Gastwirthschaft käuflich übernommen hat, und die besten und ausgewähltesten Speisen und Getränke stets Vorräthig hält.

☞ Lunch jeden Morgen von 10 bis 12 Uhr. — Zum geneigten Zuspruch ladet ein,

Peter Scheid,

Lancaster, Pa., Januar 15, 1874—3Mt.